

Knowledge Unlatched als Wegbereiter eines genossenschaftlichen Ansatzes zur Ermöglichung von Open Access

Nicht jedem hoffnungsfrohen Anfang ist auch ein glückliches Ende bestimmt. So war es keineswegs ausgemacht, welche zügige und bemerkenswerte Entwicklung Knowledge Unlatched nehmen würde, als diese Initiative Ende 2012 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Zu einer Zeit, als SCOAP³ und arXiv mit den starken Heimateinrichtungen CERN bzw. Cornell Universität im Rücken sich bereits seit mehreren Jahren abmühten, den eigenen Gemeinschaftsdienst auf eine nachhaltige Finanzierung durch eine breite Unterstützerbasis zu stellen, trat der Neuling Knowledge Unlatched mit dem Ziel an, Open Access für Bücher durch eine gemeinschaftliche Finanzierung der Publikationskosten zu ermöglichen. Nach diesem innovativen Modell sollten Bücher nicht auf herkömmliche Weise nach ihrem Erscheinen erworben, sondern bereits vor der eigentlichen Veröffentlichung durch eine gemeinschaftliche Finanzierung „freigekauft“ und anschließend im freien Zugriff zur Verfügung gestellt werden. Die Abwärtsspirale, wonach durch die immer höheren Preise immer wenige Bücher beschafft werden können und deshalb Bibliotheken und Verlage gleichermaßen verlieren, sollte dadurch durchbrochen werden, dass die Bibliotheken pro Buch nur einen Bruchteil der herkömmlichen Beschaffungskosten für einen gemeinschaftlichen Fonds zusagen, aus dem die Publikationsgebühren dann finanziert werden können – wenn genügend Beteiligungszusagen vorliegen. Das Versprechen von Knowledge Unlatched bestand also nicht nur in der Ermöglichung von Open Access, sondern auch in der Konzeption einer neuen Nachhaltigkeit für die Finanzierung von Buchpublikationen, speziell in den Sozial- und Geisteswissenschaften. Dadurch war das Angebot von Knowledge Unlatched gleichermaßen interessant für Bibliotheken wie auch für Verlage.

Das Konzept von Knowledge Unlatched

Bereits die erste Version der Homepage von Knowledge Unlatched, die im Dezember 2012 online ging, zeugte davon, dass hier nicht ein junges Team mit innovativen Ideen, aber wenig Erfahrung an den Start ging, sondern dass hinter diesem Auftritt ein hohes Maß an Professionalität und extrem guter Vernetzung stand. Dafür stand vor allem die Gründerin Frances Pinter, die viele Jahre Erfah-

rung in herausgehobenen Positionen in der Verlagsbranche und in der Finanzwelt mit den entsprechenden Geschäftskontakten in das neue Unternehmen einbrachte.

Auch inhaltlich wurde Knowledge Unlatched sehr sorgfältig vorbereitet. Dafür sorgte Pinter, die sich über viele Stationen einen Namen als Verlegerin von Büchern im sozial- und geisteswissenschaftlichen Bereich und als Vordenkerin des Wandels im Publikationswesen gemacht hatte, durch zahlreiche Vorträge sowie beispielsweise durch den Aufsatz „Open Access for Scholarly Books?“, veröffentlicht im Juli 2012.¹ Darin stellt Pinter die Programmatik von Knowledge Unlatched vor und leitet die Notwendigkeit aus verschiedenen Herausforderungen ab. Die Lektüre lohnt sich auch heute noch, denn durch diesen Beitrag lässt sich gut nachverfolgen, was etwas später auch tatsächlich in die Praxis umgesetzt werden konnte, aber auch an welchen Stellen Kompromisse gemacht wurden. So musste beispielsweise die ursprüngliche Betonung einer gezielten Einzeltitelauswahl hinter die bisherige Praxis einer Paketauswahl zurückgestellt werden.

In ihrem Aufsatz begibt sich Pinter auf die Suche nach einem neuen Geschäftsmodell für Bücher, das den Möglichkeiten und Anforderungen im 21. Jahrhundert gerecht wird und dabei die Krisenhaftigkeit der letzten Jahrzehnte überwindet. Die Etats der Bibliotheken haben mit dem Anstieg der Publikationen nicht Schritt halten können, immer höhere Anteile an den Erwerbungs Ausgaben werden in Zeitschriften investiert statt in Bücher. In einer Zeit, in der durch die digitale Verbreitung der Zugang zu wissenschaftlicher Information komfortabel sein könnte, wird die tatsächliche Verfügbarkeit immer weiter verknüpft. Verlage müssen ihre Kosten mit immer weniger verkauften Exemplaren einspielen, was dazu führt, dass das einzelne Buch immer teurer wird, so dass sich kaum noch Privatpersonen eigene Ausgaben leisten können, sondern Käufe nur noch von immer weniger Bibliotheken getätigt werden. So verlieren alle an diesem Spiel beteiligten Akteure: Wissenschaftler können nicht im gewünschten Umfang auf die Literatur zugreifen, weil sie knapp gehalten wird; Bibliotheken können nicht glücklich werden egal wie sie ihren Etat einsetzen, weil die Liste dessen, was sie nicht beschaffen können, immer länger ist als die tatsächliche Erwerbungsliste; und für Buchverleger speziell in den Sozial- und Geisteswissenschaften werden auskömmliche

¹ Dieser Aufsatz fasst den Ansatz von Knowledge Unlatched systematisch zusammen. Erste Vorstellungen des Modells gab es bereits davor, z.B. auf der Charleston Conference im November 2010, auf einer Vortragsreise durch Australien in 2011, bei einem Treffen mit amerikanischen Bibliotheken an der Harvard Universität in 2012 oder, etwas später, auf der sehr gut besuchten internationalen „Open Access Monographs in the Humanities and Social Sciences Conference“ in London im Juli 2013. Auf YouTube lassen sich leicht Vorträge von Frances Pinter aus allen Phasen finden.

Kalkulationen immer schwieriger. Die Geschäftsgrundlage für wissenschaftliche Bücher gerät also immer mehr ins Rutschen.

Der bisherigen, noch stark am gedruckten Buch orientierten Praxis setzt Pinter ein neues Modell entgegen, das konsequent auf die Möglichkeiten des Digitalen ausgerichtet ist. Ihr Schlüssel zum Erfolg lautet: mehr Offenheit. Diese Offenheit, bewusst auch verstanden im Sinne des Open Access, soll bei Pinter weder Selbstzweck noch Ideologie sein, sondern der Schlüssel zur Erneuerung der Austauschbeziehungen zwischen Verlagen und Bibliotheken und zur Revitalisierung von Marktbeziehungen, die zu vertrocknen drohen. In ihren eigenen Worten drückt Pinter die Überzeugung aus, „that more open approaches to content licensing and distribution will help to reinvigorate monograph publishing and stimulate new markets for scholarly books. Real opportunities exist for publishers in a digital world and Open Access licensing will be an important part of sustainable publishing in the twenty-first century“ (Pinter, 2012, S. 184). Der Anspruch hinter *Knowledge Unlatched* ist also kein kleiner. Pinter geht es nicht darum, in einer Nische einen Erfolg zu feiern. Sie möchte einen grundlegenden Impuls für ein dem digitalen Zeitalter adäquates Geschäftsmodell für Buchpublikationen geben und dadurch ein Geschäftsfeld zukunftssicher machen, dem sie selbst ihr ganzes Berufsleben mit Leidenschaft gewidmet hat.

Konkret lässt sich das Modell von *Knowledge Unlatched* wie folgt zusammenfassen: Auf Anbieterseite offerieren die Verlage ihre Titel auf Basis der Herstellungskosten (first copy cost). Ein Auswahlkomitee legt fest, welche der angebotenen Titel tatsächlich in die Auswahlliste kommen. Auf Nachfrageseite wird eine Einkaufsgemeinschaft aus möglichst vielen Bibliotheken gebildet. Jede teilnehmende Bibliothek sagt eine finanzielle Beteiligung an den ausgewählten Titeln zu (komplett oder in Teilen). Das Ziel besteht darin, dass gemeinschaftlich genügend Geld eingesammelt wird, um die Herstellungskosten der angebotenen Bücher bezahlen zu können. Im Gegenzug für die Bezahlung verpflichten sich die Verlage, die Bücher mit einer offenen Lizenz frei zugänglich zu machen. Gedruckte Ausgaben können von den Verlagen noch zusätzlich verkauft werden (sogenanntes Freemium-Modell), wobei für die Teilnehmer der Einkaufsgemeinschaft ein festgelegter Rabatt zu gewähren ist.

Je mehr Bibliotheken bei diesem Modell mitmachen, desto geringer werden die Stückkosten pro Teilnehmer. Wenn beispielsweise die Freikaufgebühr eines Buches 10.000 € beträgt und sich 400 Bibliotheken am Konsortium beteiligen, dann betragen die Kosten pro Teilnehmer 25 €; bei 600 teilnehmenden Bibliotheken reduziert sich der Beitrag auf 16,67 € usw. Durch diesen Ansatz lässt sich also die Reichweite des Erwerbungssetats der einzelnen Bibliotheken entscheidend erhö-

hen; und zugleich erhält der Verlag bereits vor der Produktion eines Buches die Gewissheit, dass die Herstellungskosten gedeckt sind; und als Bonus gibt es eine frei zugängliche Version des Werkes. Es profitieren also alle Seiten von diesem Modell. Knowledge Unlatched selbst fungiert in diesem Gefüge als die neutrale Plattform zwischen Bibliotheken und Verlagen, die den gesamten Prozess organisiert und moderiert. Entsprechend lautet der aktuelle Slogan auf der Begrüßungsseite von Knowledge Unlatched: „We bring together libraries from all over the world via a crowdfunding platform where they can support Open Access by selecting publisher titles at a clear and sustainable price.“²

Die Entwicklung von Knowledge Unlatched

Im Vergleich zu vielen anderen Initiativen war die Etappe vom Anfangsauftritt bis zur konkreten Umsetzung bei Knowledge Unlatched bemerkenswert kurz. Es verging noch nicht einmal ein ganzes Jahr bis zum Start des Pilotprojekts im Oktober 2013. Auf dem Weg zu dieser ersten wichtigen Wegmarke gab es im Juni 2013 einen Workshop an der Max Planck Digital Library für die deutschen Bibliotheken unter Mitwirkung von Frances Pinter. Die meisten der an dieser Veranstaltung teilnehmenden Bibliotheken haben sich dann auch an der Pilotkollektion beteiligt. Dieses erste, gemeinschaftlich zu finanzierende Angebot bestand aus 28 englischsprachigen sozial- und geisteswissenschaftlichen Buchtiteln, angeboten von 13 Verlagen, darunter vor allem angelsächsische Universitätsverlage, aber auch kommerzielle Verlage wie Brill oder De Gruyter. Die Gesamtkosten für das ausgewählte Titelpaket betrugen 336.000 US- $\text{\$}$; pro Buch beliefen sich die Kosten im Durchschnitt auf 12.000 US- $\text{\$}$. Ausgewählt wurden diese Titel von Bibliothekaren der Gründungsmitglieder aus einem größeren Angebot, das insgesamt über 100 Bücher umfasste. Angestrebt wurde, dass bis zum Ende der Beteiligungsphase (pledging period) sich mindestens 200 Bibliotheken weltweit mit einer Finanzierungszusage melden sollten. Dementsprechend betrug die maximal zugesagte Kostenbeteiligung 1.680 US- $\text{\$}$. Bei Teilnahme von mehr als 200 Bibliotheken würde sich dieser Betrag entsprechend verringern. Die Akquisephase war ursprünglich bis Ende Januar 2014 terminiert, wurde aber noch um einen Monat verlängert. Am Ende beteiligten sich 297 Bibliotheken, so dass die Pilotkollektion erfolgreich nach dem gewünschten Vorgehen produziert und die Kosten pro Bibliothek auf einen Rechnungsbetrag von 1.195 US- $\text{\$}$ verringert wurden (Montgomery 2014). Veröffentlicht werden die Bücher von Knowledge Unlatched ohne

² Homepage von <http://www.knowledgeunlatched.org/>, aufgerufen am 06.01.2017.

Embargo unter einer Creative Commons Lizenz im PDF-Format auf den Plattformen OAPEN und HathiTrust. MARC-Daten für Bibliotheken werden zur Verfügung gestellt.

Der Erfolg der Pilotkollektion wurde als Bestätigung des Konzepts begriffen. Folgerichtig wurde daraufhin ein zweites Paket vorbereitet, das im Oktober 2015 als „KU Round 2 Collection“ angeboten werden konnte. Dieses Mal beinhaltete das Paket 78 englischsprachige Bücher von 26 Verlagen, wobei alle 13 Verlage aus der Pilotrunde wieder mit an Bord waren. Für das zweite Paket waren gemeinschaftlich gut 1 Mio. US-\$ zu stemmen, was den wiederum am Ende rund 300 teilnehmenden Bibliotheken mit einem jeweiligen Rechnungsbetrag von 3.840 US-\$ auch erfolgreich gelang. Seit März 2016 wurden diese Titel sukzessive veröffentlicht.

Aktuell befindet sich Knowledge Unlatched in seiner dritten Phase, die dieses Mal „KU Select 2016“ genannt wird. Das zunehmende Wachstum des Geschäftsbetriebs ist allein schon daran abzulesen, dass sowohl die Zahl der teilnehmenden Verlage auf nunmehr 54 als auch die Zahl der ausgewählten Buchtitel auf 343 angewachsen ist. Von diesen Büchern, die 16 Themengebiete der Sozial- und Geisteswissenschaften abdecken, sind 147 Neuerscheinungen und 196 Backlist-Titel aus den Jahren 2005-2015. Auch dieses Mal wurden die Bücher durch ein unabhängiges internationales Bibliotheksgremium aus einem Pool von 681 angebotenen Titeln ausgewählt. Die Beteiligungsfrist läuft bis Ende Januar 2017, und als Ziel wird die Erwartung ausgegeben, dass sich wieder mindestens 300 Bibliotheken finanziell an diesem Angebot beteiligen. Dieses Mal können die Bibliotheken etwas selektiver in ihrer Zusage vorgehen, doch es wird gehofft, dass die meisten für das Gesamtpaket optieren werden. Die Titelkosten belaufen sich auf 50 € bei den Neuerscheinungen und 12,50 € bei der Backlist. Bei 300 Teilnehmern und bei Auswahl der Gesamtkollektion beträgt der maximale Betrag für die Unterstützung pro Bibliothek 9.800 € und steigt damit auf ein Maß, das sich speziell kleinere Bibliotheken nicht mehr so einfach leisten können.

Aber auch außerhalb seines eigentlichen Kerngeschäfts konsolidiert sich Knowledge Unlatched immer weiter (Pinter 2016). Im November 2015 wurde mit KU Research unter Führung von Lucy Montgomery ein weiterer Arm von Knowledge Unlatched etabliert. Dieser Geschäftsteil kümmert sich um die Sammlung und Aufbereitung von Informationen, die zum besseren Verständnis und zur weiteren Entwicklung digitaler wissenschaftlicher Kommunikation beitragen. Besondere Schwerpunkte liegen auf der Sammlung und Verwaltung von Nutzungskennzahlen sowie auf der Entwicklung und Pilotierung neuer Geschäftsmodelle. Von Anfang hat Knowledge Unlatched in gewissen Abständen periodisch über Nut-

zung der aktivierten Bücher aus der Pilotkollektion auf der OAPEN-Plattform berichtet. Nach dem jüngsten Report von Oktober 2016 wurden diese Bücher fast 74.000 Mal in 183 Ländern der Welt heruntergeladen. Seit November 2016 werden für die teilnehmenden Bibliotheken auch institutionelle Statistiken zur Verfügung gestellt.

Die Expansion, die hinter „KU Select 2016“ steht, wurde durch mehrere organisatorische Weichenstellungen ermöglicht. Zum einen wurde mit Knowledge Unlatched GmbH unter Leitung von Sven Fund eine Tochter in Deutschland gegründet. Zum anderen wurden für mehrere Länder Verträge mit Handelspartnern abgeschlossen, die Knowledge Unlatched darin unterstützen, die Zahl teilnehmender Bibliotheken zu erhöhen und die Ausweitung der Inhalte voranzutreiben. Schweizer Fachinformation übernimmt die Rolle des exklusiven Vertriebspartners für Bibliotheken in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie den Niederlanden, Belgien und Luxemburg. Für die deutschen Bibliotheken wird sowohl die Beteiligung an „KU Select 2016“ als auch die Rechnungsstellung von Schweizer Fachinformation organisiert. Weitere Vertriebspartner sind Karger Libri und Casalini Libri, die sich um Länder wie Frankreich, Israel, Italien, Russland, Singapur, Spanien, Thailand und die Türkei kümmern. In den USA gibt es mit Lyasis³ bereits seit der ersten Kollektion einen Vertriebspartner, der sich sehr erfolgreich um die Verbreitung von Knowledge Unlatched kümmert und auch andere gemeinschaftlich organisierte Produkte wie SCOAP³ für die amerikanischen Bibliotheken organisiert.

Als weitere Stufe der Expansion bereitet Knowledge Unlatched gerade die Übertragung des bisherigen Ansatzes auch auf Zeitschriften in den Sozial- und Geisteswissenschaften vor. Noch bis Februar 2017 können Verlage einzelne Zeitschriften aus ihrem Portfolio anbieten, die dann nach erfolgreicher Auswahl als Paket „KU Select 2017 – Journals“ den Bibliotheken angeboten werden sollen. Es wird interessant sein zu sehen, ob dieser Transfer des kooperativen Finanzierungsansatzes auf ein periodisches Publikationsformat unter dem Dach von Knowledge Unlatched gelingt.

³ <https://www.lyrasis.org>.

Der stilbildende Charakter von Knowledge Unlatched

Das Modell sowie die Konsolidierung und Entwicklung von Knowledge Unlatched werden weltweit mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Davon zeugen nicht nur das allgemeine publizistische Interesse und die Auszeichnungen, die Knowledge Unlatched erhalten hat, wie zum Beispiel von IFLA/Brill in 2014 oder von der australischen Curtin Universität in 2015. Es ist auch der Ansatz einer gemeinschaftlichen Finanzierung von wissenschaftlichen Veröffentlichungen selbst, egal ob Bücher oder Zeitschriften, der immer mehr Zuspruch findet und neuen weiteren Initiativen zugrunde gelegt wird, allen voran in dem Projekt Open Library in the Humanities,⁴ das seinerseits bereits eine ähnlich hohe Aufmerksamkeit genießt und auch die Vertriebswege von Knowledge Unlatched nachzutzen versucht, speziell durch die Zusammenarbeit mit Lyris auf dem amerikanischen Markt.

Die Debatte über genossenschaftliche Finanzierungsmodelle und wie dadurch die Publikationslandschaft insgesamt hin zu mehr Open Access transformiert werden kann wird in den USA am intensivsten geführt. Besonders hervorzuheben ist hier das „OA Cooperative Project“,⁵ an dem mehrere einschlägig bekannte Einrichtungen und Personen beteiligt sind, dessen aktuelles Etappenziel in der Durchführung einer Machbarkeitsstudie besteht, die in 2017 abgeschlossen werden soll. Gesucht wird nach einem Finanzierungsmodell mit entsprechender Hebelwirkung, das auf der lesenden Seite die Ausgaben durch Käufe oder Abonnements reduziert oder sogar ganz vermeidet und dabei gleichzeitig verhindert, dass die Kosten dem Publikationsprozess in empfindlicher Höhe aufgebürdet werden, etwa durch die Erhebung von Publikationsgebühren. In den konzeptionellen Arbeiten wird ausdrücklich Bezug auf Knowledge Unlatched genommen und versucht, ein ähnlich gelagertes Modell der gemeinschaftlichen Finanzierung durch Bildung eines möglichst großen internationalen Konsortiums von Bibliotheken für ein Themengebiet zu entwickeln, in dem gute Ausgangsbedingungen vorzufinden sind. Am weitesten entwickelt ist das Projekt „Libraria“,⁶ angesiedelt in der Anthropologie, das kurz davor steht, seinen Ansatz einer subscriptionsäquivalenten Transformation von sechs Fachzeitschriften, die bisher im Abonnement erscheinen, in ein Open Access-Modell einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. In ähnlicher Weise werden in den USA aktuell noch weitere konkrete Trans-

⁴ <https://www.openlibhums.org/>.

⁵ <http://oa-cooperative.org/>.

⁶ <http://libraria.cc/>.

formationsprojekte (z.B. auch in der Mathematik) vorbereitet, die in den nächsten 1-2 Jahren in die Umsetzungsphase gehen sollen.

Abschließende Bewertung

Zweifellos hat Knowledge Unlatched einen Nerv der Zeit getroffen. Der bisherige Erfolg gibt der Initiative Recht, und auch die wachsende Zahl von Epigonen weist darauf hin, dass das Potential der genossenschaftlichen Vorgehensweise mit Knowledge Unlatched noch nicht ausgeschöpft ist, sondern möglicherweise sogar erst noch am Anfang einer neuen Blüte steht. Die meisten anderen Initiativen haben aber ihren entscheidenden Praxistest noch vor sich. Insbesondere müssen sie den Nachweis erbringen, dass sie nicht nur über einen guten Plan verfügen, sondern auch über das notwendige Geschick, diesen bis ans Ziel zu bringen, und zwar vor dem Hintergrund vielfältiger interkultureller Anforderungen, wie sie für jede globale Initiative heutzutage gegeben sind. Gerade in dieser Hinsicht hat sich Knowledge Unlatched als weit mehr erwiesen als nur eine gute Idee zur richtigen Zeit. Ohne die überragende persönliche Leistung von Frances Pinter, ohne den professionellen Internetauftritt und ohne das perfekte Ineinandergreifen von überzeugendem Konzept und reibungsloser Organisation hätte der Weg auch für Knowledge Unlatched erheblich steiniger sein können. Genauso erfolgreich wie SCOAP³ hat Knowledge Unlatched unsere kollektiven Handlungsmöglichkeiten erweitert und auf eine praktikable Stufe der internationalen Zusammenarbeit gestellt. In diesem Sinne ist dem Unternehmen und seinen geistigen Ablegern auch weiterhin viel Glück zu wünschen.

Literatur

- Montgomery, L. (2014). Knowledge Unlatched: A Global Library Consortium Model for Funding Open Access Scholarly Books. Full Report on the Proof of Concept Pilot 2014. *Cultural Science Journal*, 7(2), 1-66. Verfügbar unter: <http://knowledgeunlatched.org/wp-content/uploads/2016/10/KU-Full-Pilot-Report-CS.pdf>
- Pinter, F. (2012). Open Access for Scholarly Books?. *Publishing Research Quarterly*, 28, 183-191. doi:10.1007/s12109-012-9285-0
- Pinter, F. (2016). Bibliotheken lösen die Buchveröffentlichung aus. *B.I.T. Online*, 19(4), 353-355. Verfügbar unter: <http://www.b-i-t-online.de/heft/2016-04-interview-pinter.pdf>